

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 1

Artikel: Nicht Rallye-Fahren war das Ziel
Autor: Bono, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht Rallye-Fahren war das Ziel

Fahrtraining mit Geländefahrzeugen der Armee für Zivilschutzangehörige

Bereits zum dritten Mal bot der Aargauische Zivilschutzverband einen Kurs auf Geländefahrzeugen der Armee an. Zwanzig Teilnehmer aus dem ganzen Kanton profitierten von dem intensiven Fahrtraining.

Die zwei Instruktoressen des Aargauischen Militär-Motorfahrer-Verbandes (AMMV), René Graf und Adrian Speckert, boten an

Heidi Bono, Brittnau

dem eintägigen Fahrtrainingskurs Einblick in die Möglichkeiten, welche die Geländefahrzeuge der Armee bieten. Die Zivilschutzorganisationen können für Einsätze, aber auch für Übungen die Fahrzeuge der Armee beziehen. Der Morgen war mit theoretischen Informationen sowie der Übernahme der Fahrzeuge ausgefüllt. Einige der Zivilschutzorganisationen verfügten über eigene Fahrzeuge. So standen denn für die Trainingsfahrten, neben den Puch und Mercedes Sprinter der Armee, auch die Pinzgauer zum Training bereit.

Neben den Infos über die Fahrzeuge legten die beiden Instruktoressen grossen Wert auf das korrekte Ausfüllen der Übernahmeprotokolle sowie des Zustandsberichts der Fahrzeuge. «Nur so ist ein reibungsloser Ablauf gewährleistet und auch bei Schadensfällen die Lage klar», präzisierte Speckert. Es sei wichtig, diese Ausbildungen laufend anzubieten, denn es gebe immer wieder neue Fahrzeuge mit technischen Änderungen. «Vielleicht empfinden Sie die-



Professionelle Instruktion der ZSO-Angehörigen durch Feldweibel Adrian Speckert.


sen Papierkrieg als lästig, er erspart aber im Ernstfall sehr viel Ärger», war abschliessend zu vernehmen.

Tarnnetz kostet 500 Franken

Auch bei der Übernahme der Fahrzeuge dauerte es eine Weile, bis alles kontrolliert und einsatzbereit war. «Verzichten Sie bitte darauf, das Tarnnetz vom Fahrzeug zu entfernen. Wenn es bei der Abgabe fehlt, kostet das Ihren Verband 500 Franken», so der lakonische Hinweis von Graf. Endlich ging es dann los vom Gelände des AMP

Othmarsingen über ein Stück Autobahn nach Bremgarten und dann Richtung Reusspark/Gnadenthal. Nach dem Mittagessen wurde es endlich ernst. In einer nahen Kiesgrube, die heute ein Naturschutzgebiet ist, wurde von der Armee das Testgelände eingerichtet. Zuerst galt es, die ganze Strecke zu Fuss zu inspizieren, begleitet von zwei Fahrzeugen, die von Armeemitgliedern zur Demonstration gefahren wurden.

Hier wurde darauf hingewiesen, was es an Schwierigkeiten, aber auch an Möglichkeiten zu beachten gab. «Die Idee ist nicht, dass Sie sich als Rallye-Fahrer betätigen», mahnte Speckert. Es gelte vor allem, auf unwegsamem Gelände die Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Fahrzeuge zu testen. Auch in Katastrophenfällen gehe es darum, Hilfe zu leisten mit den Einsätzen, aber auch schonend mit den Fahrzeugen umzugehen. Anfänglich noch zögerlich gingen die verschiedenen Fahrer die Sumpfbereiche, Schräg- und Steilhänge, Geröllwege und Holzbrücken an.

Dann wurde man immer mutiger, bis es leider galt, die Übung abzubrechen. Einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand stellten dann das Waschen und die Abgabe der Fahrzeuge noch dar. «Anderthalb bis zwei Stunden muss man einrechnen, bis die Fahrzeuge wieder abgegeben sind. Richten Sie das bitte Ihren Kommandanten in der ZSO aus», lautete der abschliessende Rat von Speckert. Beim Schlussbericht war man sich einig: Der Tag hatte sich als Übung gelohnt, sicher wäre eine Wiederholung von Nutzen. 



Fahrtraining in schwierigem Gelände.